

Grußwort zum 31.12.2017 - Empfang der Ehrengäste Schloss Salem

Sehr geehrter Prinz Bernhard, sehr geehrte Prinzessin Stephanie, sehr verehrte Damen und Herren,
Ich freue mich, dass wir heute zu diesem Anlass hier zu Gast sein dürfen!

„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Ehre.“ So der Losungstext aus dem Römerbrief für den 31.10.2017

500 Jahre Reformation - das ist einerseits ein Grund dankbar zu sein für die Errungenschaften des Protestantismus, aber gleichzeitig auch ein Grund die noch immerwährende Trennung unserer christlichen Kirchen zu bedauern. So wie auch das Leid nicht zu vergessen, dass sich Menschen aufgrund von konfessionellen Auseinandersetzungen zugefügt haben. Wie gut, dass es auch hier in Salem gelungen ist in diesem Jahr am Sonntag Reminiszere einen gemeinsamen Versöhnungsgottesdienst zu feiern. Für Deine Initiative dafür und auch für die freundschaftliche Verbundenheit dank ich Dir Peter Nicola besonders.

Wie sie vielleicht wissen leben in unserem erst beinahe 50 Jahre alten Kirchenbezirk Überlingen-Stockach ca. 30.000 Protestanten. In allen Ortschaften sind wir neben den katholischen Geschwistern eine Minderheit (wobei inzwischen die Menschen, die bei uns mit vd bezeichnet werden z.B. in Überlingen eine größere Zahl ausmachen als die katholischen Geschwister) - und in allen Ortschaften leben wir in guter ökumenischer Nachbarschaft. Das war nicht immer so, aber immer wieder.

Ihre Vorfahren, verehrte königliche Hoheit, haben großen Einfluß auf das gute und tolerante Miteinander gehabt. Ich erinnere an

Großherzog Karl Friedrich, dem schon Anfang des 19.Jhd. Glaubensfreiheit ein wichtiges Anliegen war und unter dessen Herrschaft sich die konfessionelle Freizügigkeit mehr und mehr durchsetzte. So kam es, dass sich auch in den hiesigen katholischen Dörfern und Städten Protestanten ansiedelten. Und bis Mitte des 19.Jhd. Jahren besuchten viele von Ihnen auch regelmäßig die katholischen Messen, denn evangelische Gottesdienste gab es noch nicht. Damals herrschte unter dem Einfluß des Konstanzers von Wessenberg ein sehr liberaler Geist in der katholischen Geistlichkeit (in Stockach wurde sogar ein Junge von einem kath. Priester in der Sakristei der Kirche konfirmiert). Das änderte sich leider nach der badischen Revolution... und so schloßen sich die Protestanten zusammen, um eigene Gottesdienste zu feiern und eigene Gemeinden zu gründen.

Und wieder waren es ihre Vorfahren, Wilhelm und Max von Baden, die das alte Refektorium des Schlosses den Protestanten als Gottesdienstsaal überliessen und auch einiges zur Ausstattung beitrugen. 1852 wurde hier der erste regelmäßige Gottesdienst gefeiert. Es folgten dann bald Meersburg, Stockach und Überlingen. Und so ist es nur recht, dass wir heute an diesem Jubiläumstag hier sind - denn der Salemer Beetsaal ist sozusagen die Wiege unseres Kirchenbezirks und er war und ist auch immer eng mit dem Haus Baden verbunden - dafür bin ich sehr dankbar.

Doch genug Vergangenheit: Ich glaube wir können diesen Tag des Reformationsgedenkens nur feiern, wenn wir zuversichtlich in eine ökumenische Zukunft blicken. Und da liegen in unserer zunehmend säkularen und multireligiösen Gesellschaft viele Herausforderungen, die wir nur gemeinsam bewältigen können. Ich nenne nur ein paar Punkte, in denen wir mehr Kooperation suchen sollten:

- * sich um die Schwachen kümmern: konkret die örtliche Diakonie und Caritas, die kirchlichen Kindertagesstätten, das einmischen in soziale und gesellschaftspolitische Debatten
- * Sich gemeinsam für die Erhaltung der Schöpfung, Frieden und weltweite Gerechtigkeit einsetzen - und das fängt, wie wir wissen, ja schon immer zuhause und direkt vor der Haustüre an...
- * Gemeinsam Menschen für den christlichen Glauben begeistern, fröhliche und ansteckende ökumenische Gottesdienste feiern,
- * Stärkere Kooperation in der Bildungsarbeit in Kita, Schule und Erwachsenenbildung

Nur gemeinsam könne wir die großen Herausforderungen bewältigen, nach Lösungen suchen und vor allem die Frohe Botschaft von der Liebe Gottes weiter sagen.

Und ich glaube das kann uns leicht gelingen, wenn wir mit der Losung für heute ernst machen:

„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Ehre.“